



Partnerschaft weltweit



Bayern



Oberösterreich



Québec



São Paulo



Shandong



Western Cape

**POLITIK FÜR GENERATIONEN
AUS GEMEINSAMER VERANTWORTUNG ERWÄCHST ZUKUNFT**

**KONFERENZ DER REGIERUNGSCHEFS von
BAYERN (Bundesrepublik Deutschland), OBERÖSTERREICH
(Republik Österreich), QUÉBEC (Kanada), SÃO PAULO (Brasilien),
SHANDONG (Volksrepublik China) und
WESTKAP (Republik Südafrika)**

in Linz, Oberösterreich, am 11./12. Juli 2006

SCHLUSSERKLÄRUNG

Stand:12.7.2006

Am 11. und 12. Juli 2006 haben sich der Bayerische Ministerpräsident, der Premierminister von Québec, der Minister für Umwelt in Vertretung des Gouverneurs des Staates São Paulo, der Gouverneur von Shandong, der Premierminister von Westkap sowie der Landeshauptmann von Oberösterreich zur dritten Regierungschefkonferenz der Partnerregionen in Linz getroffen.

Die Regierungschefs stellten fest, dass sich ihre 2002 in München begonnene und 2004 in Québec fortgesetzte Zusammenarbeit weiter verfestigt hat. Die Teilnehmer an den ersten beiden Konferenzen begrüßten die Delegation von São Paulo in ihrer Mitte, die ihrerseits den Willen zur Zusammenarbeit mit allen versammelten Partnern bekräftigte.

Auf Vorschlag von Landeshauptmann Dr. Pühringer haben die Regierungschefs zum Thema ihrer Dritten Konferenz „Politik für Generationen – aus gemeinsamer Verantwortung erwächst Zukunft“ gewählt und sich dabei auf eine Erörterung insbesondere der Themenkreise

- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, sowie
 - Bildung und Jugend
- verständnis.

Die Regierungschefs sind sich dabei bewusst, dass ihr Austausch und ihre Zusammenarbeit im größeren Zusammenhang eines globalen Wettbewerbs in einer sich rasch verändernden Welt steht. Die Regierungschefs betonen die Notwendigkeit, die kulturelle Identität der Regionen zu fördern und damit die Grundlage für eine internationale Öffnung und Zusammenarbeit zu schaffen. Die Regierungschefs sehen die Zusammenarbeit, die sich aus dieser Konferenz ergibt, als einen Beitrag zur Förderung von gegenseitigem Verständnis der Kulturen, der Entwicklung, des Friedens und der Sicherheit in der Welt.

Bilanz der Zusammenarbeit seit der Zweiten Konferenz

Der Premierminister von Québec, Gastgeber der Zweiten Konferenz in Québec im Dezember 2004, legte die Leitlinien der Zusammenarbeit dar. Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Innovation für die weitere wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung sei ein gegenseitiger Austausch von Wissenschaftlern und Experten von großem Vorteil für alle Regionen. Die junge Generation spiele eine entscheidende Rolle bei der Zusammenführung der Völker und Kulturen der Welt und in der gesellschaftlichen Erneuerung.

Die von Québec vorgelegte Bilanz über die Aktivitäten der Partnerregionen seit dem Treffen 2005 zeigt, dass die Zusammenarbeit eine neue Stufe erreicht hat. Das Treffen in Québec war auch eine Gelegenheit für einige Regionen, untereinander bilaterale Beziehungen aufzunehmen, gemäß dem Motto „Mein Partner ist Dein Partner“.

Über 30 gemeinsame Aktivitäten wurden zwischen Dezember 2004 und Juni 2006 umgesetzt, etwa 50 Prozent wurden unter multilateraler Beteiligung durchgeführt. Sie betrafen die Bereiche Energie, Umwelt, Technologie, Jugend und Bildung. Die Bereiche Energie und Umwelt, Justiz und Gesundheit waren auch Gegenstand der bilateralen Zusammenarbeit.

Während der 18 Monate haben mehr als 20 politische Gespräche und Treffen zu Themen der Regierungschefkonferenz stattgefunden auf der Ebene der Ministerpräsidenten, Gouverneure, Premierminister und Minister.

Der Premierminister von Québec betonte weiters, dass die Partnerregionen ihre multilateralen Kooperationsaktivitäten verstärken sollten. Er begrüßte die künftige Teilnahme São Paulos an diesen gemeinsamen Aktivitäten.

Die Regierungschefs nahmen den Bericht des Premierministers von Québec zustimmend zur Kenntnis und vereinbarten, dass der Gedankenaustausch zwischen

den Regierungschefs in eine zunehmend konkrete Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regionen münden soll.

Politischer Ideenaustausch der Regierungen

Die Regierungschefs berichteten über aktuelle politische Initiativen in ihren jeweiligen Regionen.

Der Landeshauptmann von Oberösterreich informierte über die Initiativen Oberösterreichs für weltweite Gerechtigkeit, Frieden und nachhaltige Entwicklung im Kontext des „Global Marshall Plans“. Dessen Ziel ist die Bekämpfung der Armut und Ungerechtigkeit ebenso wie die Förderung von Umweltschutz, nachhaltiger Entwicklung und einer weltweiten ökologischen und sozialen Marktwirtschaft, die Wohlstand für alle schaffen soll.

Der Bayerische Ministerpräsident stellte die Reform des Föderalismus in Deutschland vor, die auf seine Initiative hin in Gang gekommen war. Durch sie wird Politik und Gesetzgebung transparenter und die Verantwortung der Regierungen und Parlamente in den Ländern wie im Bund gestärkt.

Der Premierminister von Québec stellte die neue Politik der internationalen Beziehungen vor, die seine Regierung eingebracht hat. Sie soll unter Beachtung der Außenpolitik Kanadas die Präsenz Québechs auf der internationalen Ebene verstärken. Sie bekräftigt das Recht Québechs, unabhängige internationale Initiativen zu verfolgen, die die Werte widerspiegeln, die die Identität Québechs geprägt haben und die sicher stellen sollen, dass die Gesellschaft Québechs sich entsprechend ihren eigenen Auffassungen weiter entwickeln kann.

Die Vertreter von São Paulo teilten die Ansicht der Partnerregionen, dass in einer globalen und komplexen Welt eine Zusammenarbeit zwischen Regionen notwendig ist, um unmittelbare und konkrete Ergebnisse in der wirtschaftlichen und sozia-

len Entwicklung zu erzielen. Sie hoben hervor, dass die Regionen in der internationalen Zusammenarbeit eine wesentlichen Rolle spielen können, sei es in Wissenschaft und Technologie, Bildung, Technologieparks, Umwelt, Handel und Wirtschaft unter Einbeziehung der regionalen Wirtschaftskreise. São Paulo lädt die Partnerregionen zu einem Seminar zum Thema Föderalismus im Dezember 2006 ein.

Der Gouverneur der Provinz Shandong informierte über das wissenschaftliche Entwicklungskonzept seiner Provinz. Der neue Ansatz stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Bemühungen um eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Umstrukturierung und eine Änderung des Wachstumsmodus mit dem Ziel einer umfassenden, ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung zum Aufbau einer Ressourcen schonenden und umweltfreundlichen, harmonischen Gesellschaft.

Der Premier von Westkap informierte über die komplexen Herausforderungen, denen diese Provinz gegenüber steht. In erster Linie geht es darum, dass subnationale Entitäten im Kontext der Globalisierung Wettbewerbsvorteile entwickeln und für den sozialen Zusammenhalt verschiedener Gemeinschaften sorgen. Die Vision einer "Heimat für alle" erfordert eine Politik der sozialen Integration, des Multikulturalismus und der Toleranz. Beim Aufbau einer nachhaltigen Zukunft ist den Herausforderungen im Umweltbereich, darunter erneuerbare Energie und Klimawandel, entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, ebenso wie der sozialen Gerechtigkeit auf globaler und lokaler Ebene. Als Grundlage sind Investitionen in unsere Jugend in Form von Bildungs-, Sozial- und Wirtschaftsprogrammen erforderlich, die einer Marginalisierung entgegen wirken und die volle Einbeziehung der Jugend gewährleisten.

Die Regierungschefs der Partnerregionen begrüßen das Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen der UNESCO vom 20. Oktober 2005. Sie beglückwünschen Québec zu seinen erfolgreichen Initiativen in dieser Angelegenheit und setzen sich für eine baldige Ratifikation durch die zuständigen Stellen in den Mitgliedstaaten ein. Sie bekräftigen ihren Willen, die

kulturelle Identität in den Regionen zu fördern, die eine wesentliche Basis für ihre Zusammenarbeit darstellt.

Die Regionen tauschten Materialien zu den einzelnen Themen aus und beschlossen, sich auch zwischen den Konferenzen über den weiteren Fortgang der Initiativen zu unterrichten.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Die Regierungschefs unterstrichen die Bedeutung einer sicheren, nachhaltigen und günstigen Energieversorgung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ihrer Regionen. Sie nahmen Bezug auf die aktuellen Entwicklungen auf den Weltmärkten und die zunehmende strategische Bedeutung der Energiepolitik in den internationalen Beziehungen. Sie stellten fest, dass die Verantwortung für die regionale wirtschaftliche Entwicklung eine aktive Energiepolitik aller vertretenen Regierungen erfordert, in Zusammenarbeit mit den staatlichen und überstaatlichen Ebenen.

Sie tauschten in der Diskussion die verschiedenen Ansätze zur Energiesicherung in den Regionen aus und erörterten die Möglichkeiten der vertretenen Regionen zur Einflussnahme auf die nationale und internationale Energiepolitik.

Sie stellten fest, dass Innovation zur besseren Nutzung von Energie ein Schlüssel für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und eine saubere Umwelt ist. Erneuerbare Energien müssten in allen Formen erschlossen werden. Grundlinie einer nachhaltigen Energiepolitik der Regionen müssen saubere und klimafreundliche Technologien sein. Ziel ist wirtschaftliches Wachstum ohne zusätzliche Klimabelastung.

Der Landeshauptmann von Oberösterreich stellte dar, dass Energieeffizienz, Erneuerbare Energiequellen, Versorgungssicherheit – verbunden mit einer möglichst geringen Einfuhrabhängigkeit – die tragenden Säulen der ehrgeizigen Energiepoli-

tik von Oberösterreich sind: Bis zum Jahr 2010 soll die Energieeffizienz jährlich um 1 Prozent gesteigert werden, im öffentlichen Sektor um 1,5 Prozent. Ebenso soll im Bereich der Erneuerbaren Energien der Anteil an Biomassen- und Solarheizung verdoppelt werden und zusätzlich 10 PJ aus erneuerbarer Energie gewonnen werden. Oberösterreich gehört mit seinem Energieeffizienzprogramm, einer Thermosolarkollektorenfläche von 773.000 m², dem Energiesparverband und dem Öko-Energiecluster mit 142 Partnerunternehmen, der Entwicklungsoffensive in der Öko-Energie sowie der Steigerung der Energieeffizienz zu den innovativsten Energieregionen Europas.

Der Bayerische Ministerpräsident stellte fest, dass für Deutschland nur eine richtige Mischung aus verschiedenen Energieformen längerfristig Versorgungssicherheit mit klimafreundlicher, sicherer und bezahlbarer Energie bringt. In Europa müsse der Energiewettbewerb im Interesse der Verbraucher weiter gestärkt werden. Bei der Entwicklung regenerativer Energien müsse man die Innovationskraft der Industrie in den Regionen stärken, um möglichst rasch effiziente Ergänzungen zu heutigen Energieformen zu entwickeln. Angesichts der längerfristigen Abhängigkeit von herkömmlichen Energieformen müssen sich die Anstrengungen vorrangig auf die effizientere Erzeugung und den sparsamen Verbrauch von Energie richten.

Der Premierminister von Québec unterstrich die Notwendigkeit, Energie besser zu nutzen, jede Energieform der richtigen Nutzung zuzuführen, bestimmte Verhaltensweisen zu ändern und die technischen Ausstattungen zu verbessern. Dies sei nicht nur eine Frage der Wirtschaft, sondern eine Frage der globalen Verantwortung für die Umwelt. In seiner Heimatregion in Nordostamerika ist Québec führend in erneuerbaren Energien, insbesondere bei der Wasser- und Windkraft. Nahezu 50 Prozent des Endverbrauchs stammen aus erneuerbaren Quellen, 37 Prozent von diesem Endverbrauch stammen aus der Wasserkraft. Der privilegierte Status Québecks als führender Erzeuger sauberer Energie entbinde nicht von der Pflicht zu einer gemeinsamen Anstrengung im Hinblick auf den künftigen Nutzen. Qué-

bec unterstützt auch weiterhin sehr stark das Kyoto Protokoll und seine Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.

Der Umweltminister von São Paulo erinnerte an die Ergebnisse des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg, Südafrika, im Jahr 2002. Ein zentrales Thema waren erneuerbare Energien. Brasilien stellte damals, vertreten durch Umweltminister Prof. José Goldemberg, die Brasilianische Energie-Initiative vor. Der Gipfel hat die Bedeutung von bestimmten Zielen und Zeitplänen anerkannt. São Paulo lädt die Partnerregionen ein, ihren jeweiligen Energiematrix in einem Inventar zusammenzuführen und entsprechend den Empfehlungen des Gipfels gemeinsam das Ziel einer wesentlichen Erhöhung des Anteils erneuerbare Energien zu verfolgen.

Der Gouverneur von Shandong verwies auf den elften Fünfjahresplan für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Chinas, die die Bewahrung von Ressourcen zur grundlegenden Politik des Landes gemacht hat. Ziele sind die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft, der Schutz der Umwelt, der beschleunigte Aufbau einer Gesellschaft, die auf Ressourcen und die Umwelt achtet, sowie die Förderung einer koordinierten Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft, Bevölkerung, Ressourcen und Umwelt. Shandong hat es sich in seinem regionalen Fünfjahresplan zum Ziel gesetzt, bis 2010 den Energieverbrauch um 22 Prozent pro Einheit des Bruttosozialprodukts zu senken.

Der Premier von Westkap informierte darüber, dass derzeit die nötigen politischen Maßnahmen zur Förderung der erneuerbaren Energie und der Energieeffizienz erarbeitet werden. Jüngste Stromausfälle haben die Chance zur Nutzung alternativer Energiequellen, wie Wind-, Sonnen- und Gezeitenenergie, mit dem Ziel der Diversifizierung des Energie-Mix der Provinz eröffnet. Der Premier ist sich der Tatsache bewusst, dass Maßnahmen im Bereich der erneuerbaren Energien der Verminderung des Schadstoffausstoßes und der Hintanhaltung des Klimawandels dienen und gleichzeitig aber eine enorme Chance für die Positionierung eines neuen Wirtschaftssektors und zur Schaffung von Arbeitsplätzen darstellen. Pro-

gramme zur Umsetzung der verschiedenen politischen Maßnahmen in Westkap sollten auf die Schaffung eines kohärenteren institutionellen Rahmens für die Energiepolitik abzielen, der z.B. die Einführung von Mechanismen zur Finanzierung von Initiativen im Bereich der erneuerbaren Energie, darunter staatliche Beihilfen und Einspeisetarife, vorsieht.

Die Regierungschefs bekräftigten gemeinsam ihre Absicht, in den Regionen die Innovationen bei der Energieerzeugung und beim Energieverbrauch und bei neuen und klimafreundlichen Energietechnologien zu fördern. Sie kamen überein, in dem Bereich der Entwicklung und Anwendung von Technologien zur Erzeugung und Verteilung von erneuerbaren Energien und effizienteren Energietechnologien künftig den Austausch zu verstärken und regten hierzu eine engere Zusammenarbeit der verantwortlichen Stellen in den Regionen innerhalb der bestehenden internationalen Energienetze an.

Insbesondere sollen

- bestehende Konzepte zu den erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz ausgetauscht und
- auf dieser Grundlage gemeinsame Ziele und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Technologie gefördert werden,

Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und die Versorgung der Bevölkerung mit sicherer, bezahlbarer und umweltverträglicher Energie, was angesichts der absehbar hohen Ölpreise von besonderer Bedeutung bleiben wird.

Der gegenwärtige Weltenergieverbrauch entspricht nicht den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung und beruht weitgehend auf den fossilen Energieträgern Öl, Kohle und Gas. Vor allem wegen des raschen Abbaus knapper, fossiler Energievorräte und den mit ihrer Nutzung verbundenen Emissionen von Treibhausgasen werden die Handlungsspielräume künftiger Generationen eingeengt und der Grundsatz der Generationengerechtigkeit verletzt. Basierend auf den Strategien und Maßnahmen ihrer Länder kommen die Regierungschefs überein, einen Aktions-

plan zur Verbesserung der kurz- und langfristigen Nutzung von Energie sowie der im Entstehen begriffenen Technologieentwicklung zu erstellen.

Vor diesem Hintergrund nehmen Vertreter/innen der Partnerregionen an den World Sustainable Energy Days 2007 in Wels vom 28.2.-2.3.2007 teil. In diesem Zusammenhang kommen sie in Straubing in Bayern zu einem Expertentreffen zusammen und besuchen in diesem Zusammenhang das Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe sowie Projekte und Unternehmen in diesem Bereich.

Ferner halten die Regierungschefs folgende gemeinsame Vorhaben fest:

- Energy Globe Award 2007 – die Partnerregionen fördern die Einreichung von Projekten für den Energy Globe Award 2007. Der Energy Globe Award zählt zu den bedeutendsten Umweltauszeichnungen der Gegenwart. Er ist Multiplikator für die herausragenden Zukunftsthemen. Der Energy Globe Award wird in den Kategorien Erde, Feuer, Wasser, Luft und Jugend vergeben.
- Energy 21 - Energy Contracting: Die Partnerregionen tauschen sich über innovative Formen der Finanzierung von Anlagen erneuerbarer Energie aus.
- Zur Stärkung der öffentlichen Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energie werden die Partnerregionen eingeladen, u. a. Beiträge zu einer Fotoausstellung zum Thema "Nachhaltige Energie – Die Kraft der Sonne" einzureichen, die international präsentiert wird.

Das Ministerium für natürliche Ressourcen in Québec und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt haben am 5. Dezember 2005 in Montreal eine engere Zusammenarbeit im Bereich Biokraftstoff und Klimaschutz vereinbart. Oberösterreich und São Paulo haben sich dieser Initiative angeschlossen und am Rande der Konferenz der Regierungschefs eine entsprechende Erklärung unterzeichnet. Die darin behandelten Fragen werden von allen Partnerregionen im Energieverbund behandelt.

Bildung und Jugend

Die Regierungschefs setzten den in Québec begonnenen Austausch über Fragen der Bildung fort.

Sie hoben hervor, dass im internationalen Wettbewerb künftig die Gesellschaften einen Vorteil haben werden, die durch den internationalen Kontakt und Vergleich frühzeitig Entwicklungen erkennen und sich darauf einstellen können.

Shandong verwies auf seine Strategie „Stärkung Shandongs durch Wissenschaft und Bildung“ und betonte, dass wirtschaftliche und soziale Entwicklung nicht möglich ist, ohne in Wissenschaft und Technologie voranzukommen und die Qualifikation der arbeitenden Bevölkerung insgesamt zu verbessern.

Die Vertreter der Regierung von São Paulo berichteten von den Bemühungen, einen gleichen Zugang zur Bildung für alle sicherzustellen. Sie stellten das Bildungssystem und die drei staatlichen Universitäten vor, die zu den besten in Lateinamerika zählen. Die Regierung fördert zur sozialen Integration stark die Verbesserung der technischen und technologischen Ausbildung als eine günstige Alternative zum klassischen Bildungsweg. Diese Politik habe zu einer erfolgreichen Eingliederung junger Leute in den Arbeitsmarkt geführt. Hier wäre São Paulo an einem Austausch mit anderen Partnern interessiert.

Betreffend Bildung und Jugend ist sich die Provinz Westkap der Tatsache bewusst, dass Erziehung und Bewusstseinschaffung besonders wichtig sind, um Änderungen des Verhaltens und der Lebensweise zur Förderung eines verantwortungsvolleren Umgangs mit der Umwelt zu bewirken und sicherzustellen, dass die nötigen Fähigkeiten und Technologien zur Bewältigung von Umweltanliegen entwickelt werden.

Sie vereinbarten, den Austausch von Studierenden und in Ausbildung befindlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen den Regionen weiter zu fördern.

Sie sollen die Chance erhalten, im frühzeitigen internationalen Kontakt mit den Partnerregionen internationale Maßstäbe kennen zu lernen und das Bewusstsein für die notwendige Bewährung im internationalen Wettbewerb und Kooperation zu schärfen.

Die Regierungschefs kamen auf Initiative des Premierministers von Québec überein, in folgenden Angelegenheiten in den Bereichen Bildung und Erziehung weitere Wege der Zusammenarbeit zu suchen:

- Erstellung eines Netzwerks von Forscher/innen an Universitäten aus mindestens drei Partnerregionen, um eine vergleichende Studie der Bildungssysteme durchzuführen und die besten Praktiken herauszuarbeiten.
- Schaffung eines Austauschprogramms für Lehrer/innen und eines Programms zur Ausbildung von Sprachassistent/innen.
- Schaffung eines Programms zur Unterstützung von Betreuer/innen von Master- und Doktorarbeiten sowie von post-doktoralen Abschlussarbeiten in wissenschaftlichen Bereichen, die von den Partnerregionen anerkannt wurden.

Die Regierungschefs vereinbarten folgende gemeinsame Aktivitäten:

- Die Regierungen tauschen ihre Konzepte zur besonderen Förderung von Schüler/innen, Student/innen und jungen Beamten/innen aus.
- Junge Führungskräfte aus der öffentlichen Verwaltung der Partnerregionen nehmen ab Januar 2007 am 20. Lehrgang für Verwaltungsführung in Bayern teil.
- Schüler/innen aus den Partnerregionen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die sich durch eine besondere mathematisch-naturwissenschaftliche Begabung auszeichnen, nehmen im Juli 2007 an einer Ferienakademie der Gesellschaft für das hochbegabte Kind in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museum, der Technischen Universität München und dem Forschungszentrum in Bayern teil.
- Die Partnerregionen benennen Jugendorganisationen, deren Vertreter untereinander in Kontakt treten und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf die Möglichkeit des Austauschs zwischen den Partnerregionen hinweisen.

- Die Partnerregionen unterstützen die internationale Studentenorganisation AL-ESEC bei einer engeren Zusammenarbeit der bestehenden Lokalen Komitees in den Partnerregionen. Sie begrüßten die Teilnahme von Student/innen aus mehreren Partnerregionen am Internationalen Workshop über Energie im Juli 2006 in Bayern, organisiert durch das lokale Komitee München.
- Zur Kommunikation zwischen Jugendlichen der Partnerregionen stellt Oberösterreich das virtuelle Jugendzentrum www.cyberjuz.at zur Verfügung.
- Junge Führungskräfte sind eingeladen zu einem Wirtschaftsworkshop zum Thema "Corporate Social Responsibility" im Frühjahr 2007 in Oberösterreich.
- Junge Künstlerinnen und Künstler aus den Partnerregionen nehmen am Kunstfestival "Pflasterspektakel 2007" in Oberösterreich teil.
- Newsweek: Junge Journalistinnen und Journalisten aus den Partnerregionen treffen sich zu einem Medienworkshop in Oberösterreich im Frühling 2008.
- Oberösterreich lädt zur Teilnahme am internationalen Jugend-Fußballturnier "Upper Austria Cup" in Wels im Juli 2007 ein.

Vierte Konferenz im Jahr 2008

Die Regierungschefs dankten dem Gouverneur der Provinz Shandong für die Einladung zur Vierten Konferenz der Regierungschefs der Partnerregionen im Jahr 2008 und nahmen diese Einladung gerne an. Sie stimmten dem Vorschlag zu, die Konferenz insbesondere den Themen der „Ressourcenerhaltenden Gesellschaft“ und dem Gesundheitswesen zu widmen. Sie stimmten auch darin überein, zu dieser Konferenz den US-Bundesstaat Florida als weitere Partnerregion zu gewinnen und den Gouverneur zu der Konferenz 2008 einzuladen.

Ziel ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen hinsichtlich der zweckmäßigen Verwendung von Mitteln sowie die Erhöhung der Effizienz der eingesetzten Mitteln im Bereich wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung. Durch die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch im Bereich Gesundheit und medizinischer Versorgung soll unsere Leistungsfähigkeit bei der Vorbeugung und Be-

handlung von Krankheiten verbessert und ein gesunder Lebensstil gefördert werden.

Unterzeichnet in Linz am 12. Juli 2006 in deutscher, englischer, chinesischer, französischer und portugiesischer Sprache. Alle fünf Versionen sind gleich maßgebend.

Dr. Edmund Stoiber, Bayerischer Ministerpräsident

Jean Charest, Premierminister von Québec

Prof. José Goldemberg, Minister für Umwelt in Vertretung des Gouverneurs des Staates São Paulo

Han Yuqun, Gouverneur der Provinz Shandong

Ebrahim Rasool, Premierminister von Westkap

Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann von Oberösterreich